



KÜNSTLER GEGEN AIDS

PRESSECLIPPINGS

KÜNSTLER GEGEN AIDS 2016



Verdirb es nicht!

LOUIS HOFMANN bekommt dieser Tage Ausgaben eines Romans zum Signieren hingehalten und zögert keinen Moment mit seiner Unterschrift. Dabei scheint dieser 550-Seiten-Wälzer so gar nicht zu seinem zarten Alter von 19 Jahren zu passen. Wann soll er den denn geschrieben haben? – Hat er gar nicht! Hofmann signiert nämlich „Die Mitte der Welt“, einen Bestseller von Andreas Steinhöfel.

Was nur auf den ersten Blick hochstaplerisch wirkt, denn Hofmann hat bei der Verfilmung des Buches, das nach Jahren des Herumdokterns an vielen Drehbuchfassungen irgendwann als unverfilmbar galt, die Hauptrolle gespielt. Regisseur Jakob M. Erwa war hartnäckig geblieben und hatte zugegriffen, als frühere Rechteinhaber ihre Versuche aufgaben: „Ich habe Andreas Steinhöfel acht Jahre mit Mails genervt.“ Für Louis Hofmann war diese Rolle ein Wink des Schicksals: „Kurz vor dem Casting von ‚Mitte der Welt‘ hatte ich mir so eine sensi-



CHRISTIAN SCHULZ

Klaus Wowereit und Annabelle Mandeng moderieren gemeinsam.

ble, introvertierte Rolle gewünscht. Als die dann kam, dachte ich: Das passt.“ Inzwischen bekommt der junge Schauspieler ein Gefühl dafür, dass diese Arbeit gelungen sein könnte. Auch bei der kleinen Berlin-Premiere am Sonntag im Kino in der Kulturbrauerei ging der Beifall des Publikums in Länge und Lautstärke deutlich über einen Höflichkeitsapplaus hinaus.

Hofmann musste im Zusammenhang mit dieser Arbeit (Kinostart diesen Donnerstag) einige Ängste überwinden: „Ich hatte Angst vor den großen Intimszenen. Angst davor, die Körperlichkeit von Phil nicht darstellen zu können. Angst, ich könnte dem Stoff nicht gerecht werden.“ Nicht gerade hilfreich waren einige Mails, die den Wahlberliner kurz nach der Bekanntgabe erreichten, dass er den Phil spielen würde: „Da bekam ich viele Nachrichten von Leuten, die den Roman lieben. Die gratulierten mir oft auf

dieser Aufgabe noch vergrößerte. So nach dem Motto: ‚Toll, dass dieses Buch endlich verfilmt wird. Gratulation zur Hauptrolle! Und verdirb es nicht!‘ Das erhöhte den Druck enorm.“ Das Buch von Steinhöfel hatte ihn mitgerissen: „Ich bin in der Geschichte versunken. Das Lesen war keine Arbeit, sondern großes Vergnügen.“

Als besondere Herausforderung empfand Louis Hofmann die Körperlichkeit seiner Rolle. „Es ging nicht darum, Phil schwul oder nicht schwul darzustellen. Es ging um Zerbrechlichkeit. Es war ein langer Prozess hinzukriegen, dass es natürlich wirkt, ohne dass man beim Drehen darüber nachdachte.“ Nervös machten ihn vor Drehbeginn die Szenen im Script, die er mit Jannik Schümann, dem Darsteller der zweiten männlichen Hauptrolle, nackt zu spielen hatte: „Wir bekamen drei Tage in einer Hütte, um uns kennenzulernen. Wir waren gemeinsam schwimmen. Es gab Kennenlernspiele. Und irgendwann standen wir uns nackt gegenüber. Wir mussten ja irgendwie die extreme Scham verlieren.“ Inzwischen trudelten viele Rollenangebote ein, die ähnlich waren. Die hat Louis Hofmann abgelehnt. Schließlich besteht der Reiz der Schauspielerei in der Abwechslung.

KLAUS WOWEREIT hat sich überreden lassen. Bei der 2016er Ausgabe der Traditions-Benefiz-Veranstaltung „Künstler gegen Aids“ am 21. November im Theater des Westens wird er moderieren. Gemeinsam mit Annabelle Mandeng. Sie wirkt auf ihn beruhigend: „Für mich ist es eine Premiere, Annabelle ist Profi. Deshalb fühle ich mich ganz sicher.“ Die Moderatorin, Schauspielerin und Unternehmerin kennt den ehemaligen Regierenden Bürgermeister als eloquenten Plauderer und ahnt deshalb, dass dieser Abend mit dem Edelpraktikanten auch speziell enden könnte: „Er spielt mich wahrscheinlich an die Wand.“ Wowereit hört das und grinst: „Wir haben ja noch zwei Wochen zum Üben.“ Unter den Künstlern, die sich am 21. November ohne Honorar in den Dienst der guten Sache stellen, sind Angelika Milster, Caught in the Act, Countertenor Andreas Scholl, Sängerin Katharine Mehrling (sie opfert ihren letzten freien Montag, bevor es für anderthalb Monate nach Wien geht, wo sie wieder Evita spielen wird), Julia Engelman, das Ensemble des Musicals „Sister Act“ und die Flying Steps. In einer Musical-Lounge im dritten Stock tritt Helmut Baumann auf, der früher mal Intendant des Theaters des Westens war (Resttickets unter 47 99 74 77).



Andreas Kurtz

Telefon: 23 27 53 96

Telefax: 23 27 51 14

Wowereit mit neuer Partnerin

Stammgäste warten schon darauf. Die Gala „Künstler gegen Aids“ zugunsten der Berliner-Aids-Hilfe findet am 21. November schon zum 16. Mal statt. **Klaus Wowereit**, der als Kuratoriumsmitglied die Arbeit der Organisation seit 15 Jahren unterstützt, wird erstmals zusammen mit **Annabelle Mandeng** den Abend im Stage Theater des Westens moderieren. Mit **Judy Winter** teilt er sich die Schirmherrschaft über die Gala. Für die Geschäftsführerin der Berliner Aids-Hilfe, **Ute Hiller**, ist es besonders wichtig, dass mit der Gala Aufmerksamkeit generiert werden kann für die großen Herausforderungen beim Kampf gegen Aids.

Diesmal sollen Menschen im Mittelpunkt stehen, die erst so spät von ihrer Krankheit erfahren haben, dass der Körper schon schwere Schädigungen davon getragen hat. Betroffen sind oftmals Frauen über 50, die nach den Wechseljahren, unbelastet von Angst vor Schwangerschaft, ein wechselvolles Sexualleben haben. Hausärzte kommen meist nicht darauf, diese Zielgruppe zu freiwilligen HIV-Tests aufzufordern. Ute Hiller wünscht sich, dass mehr Menschen von sich aus einen HIV-Test machen, denn je früher das Virus erkannt wird, desto mehr kann man gegen die Folgen tun.

Für die gute Sache treten unter anderem die Schauspielerinnen **Angelika Milster** und **Katharine Mehrling** auf, außerdem die Poetry-Slammerin **Julia Engelmann** und Counter Tenor **Andreas Scholl**. Restkarten gibt es noch telefonisch unter 030-47997477. Bi



Wowi moderiert die Aids-Gala

Vor 18 Jahren hat er dem Theater des Westens den Rücken gekehrt – jetzt kommt Ex-Intendant und Schauspieler Helmut Baumann zurück. Er tritt am 21. November erstmals wieder im TdW auf – zur Gala „Künstler gegen Aids“.

„Zeit vergeht und Zeiten ändern sich. Ich will an Kollegen erinnern, die von uns gegangen



sind“, sagt Baumann – und schmunzelt: „Ist ja nur das Foyer.“

Das Spenden-Event wird von Klaus Wowereit (F.) moderiert. Während dieser „überredet werden musste“, bat Annabelle Mandeng seine Mit-Moderatorin sein zu dürfen. Auf der Bühne stehen Stars wie Katharina Mehring und Angelika Milster.

Wowereit moderiert gegen Aids

Berlin - **Politik trifft Show
- und das für einen guten Zweck!**

Am 21. November findet im „Stage Theater des Westens“ die 16. „Künstler gegen Aids“-Gala statt.

Gestern schon wurde bekannt: Berlins Ex-Regierender Klaus Wowereit (63, SPD) und Schauspielerin Annabelle Mandeng (45) werden

das Event moderieren.

Seit 15 Jahren unterstützt der Politiker die Arbeit der Berliner Aids-Hilfe. „Die Veranstaltung bietet uns die Chance, das Thema HIV und Aids in die Öffentlichkeit zu tragen“, so Wowereit.

Tradition: die Gagen der Gäste (Caught in the Act, Flying Steps und Co.) werden gespendet.

trieb sich
) als Lock-
ielplatz in
(Marzahn)

l Geschen-
leine Jun-
t, „um die-
bietender
l zu miss-
in der An-
her Staats-

(7) des Äl-
ofer gefal-
2015 und
5 Fällen
uellen
n sein.
n Psy-
fah-
tte,
us-
st
F.



Klaus Wowereit und
Annabelle Mandeng

Foto: FREDERIC KERN/GEISLER-FOTOPRESS

BERLINER Abendblatt

www.abendblatt-berlin.de / Nr. 45 NE / Sonnabend, 12. November 2016

www.facebook.com/Berliner.Aabendblatt www.twitter.com/BerLAabendblatt



Bild: Thinkstock/Stock/mark

GALA-ABEND KÜNSTLER GEGEN AIDS

Bei der Gala „Künstler gegen Aids“ treten Stars für den guten Zweck im Theater des Westens auf. Klaus Wowereit gibt sein Debüt als Moderator an der Seite von Annabelle Mandeng. **SEITE 2**



Bilder: Sara Klinke

Wowi für den guten Zweck

Künstler und Promis stehen gemeinsam für die gute Sache

CHARITY Der Ex-Regierende gibt auf der Gala „Künstler gegen Aids“ sein Debüt als Moderator

Seit seinem Amtsantritt als Regierender Bürgermeister von Berlin im Jahr 2001 unterstützt Klaus Wowereit als Kuratoriumsmitglied die Arbeit des Berliner Aids-Hilfe e.V. Für die Gala „Künstler gegen Aids“ setzt er sich von Beginn an gemeinsam mit der Schauspielerin und Synchronsprecherin Judy Winter als Schirmherr ein. Bei der diesjährigen 16. Ausgabe der Künstlergala hat Wowereit eine neue Rolle übernommen: Zusammen mit Annabelle Mandeng wird er am 21. November im Theater des Westens als Moderator auf der Bühne stehen.

Gesellschaftliche Akzeptanz. „Ich habe mich überreden lassen“, sagt Wowereit. Eigentlich sei er „rigoros geworden“, was Auftritte in der Öffentlichkeit angeht. „Ich passe auf, dass es nicht zu viel wird.“ Wowereit habe sich bewusst aus der Politik zurückgezogen, um neue Wege zuzulassen. „Erfahrung ist zwar gut, aber sobald die Routine überwiegt, ist es Zeit zu gehen.“ Von Routine kann in Sachen Moderation am Gala-Abend keine Rede sein. Deshalb sei er froh, mit Annabelle Mandeng einen absoluten Profi an seiner Seite zu haben. Diese habe übrigens direkt darum gebeten, dabei sein zu dürfen, als sie erfuhr, dass Klaus Wowereit durch den Abend führen wird. Gesellschaftliche Akzeptanz von sowie Solidarität mit HIV-Positiven und an Aids erkrankten Menschen ist dem Ex-Regierenden immer ein Anliegen, weshalb er die Arbeit der Berliner Aids-Hilfe gerne unterstützt: „Bei den großen Herausforderungen unserer Zeit verschwinden Themen wie HIV und Aids schnell aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit. Doch der Kampf gegen die Krankheit ist noch nicht gewonnen.“

Urgestein kehrt zurück. Jedes Jahr werden in Berlin schätzungsweise 450 Menschen positiv auf HIV getestet. Die Künstlergala mit all ihrer Prominenz und der großen Show soll die so wichtige alltägliche Arbeit der Berliner Aids-Hilfe sichern. Dafür treten Stars wie die Boygroup „Caught in the Act“, Angelika Milster, Sängerin Katherine Mehrling, Opernsänger Andreas Scholl, Poetry-Slammerin Julia Engelmann und die Flying Steps für die gute Sache auf und verzichten auf ihre Gagen. Im Anschluss an die Show wird in der Musical-Lounge weitergefeiert. Als Special Guest mit dabei: der ehemalige Intendant und künstlerische Leiter des Theater des Westens, Helmut Baumann. Er hatte sich bei seinem Abschied vor 18 Jahren geschworen, nie wieder diese Bühne zu betreten. Deshalb trete er einfach im Foyer auf.

Inhaltlicher Fokus der Gala wird auf dem Programm „90-90-90“ liegen, erklärt Ute Hiller, Gesamtleiterin der Berliner Aids-Hilfe. Dahinter steckt ein Ziel für das Jahr 2030: 90 Prozent aller Betroffenen sollen ihren positiven HIV-Status kennen, davon sollen sich 90 Prozent in einer Therapie befinden. Wiederum 90 Prozent davon sollen sich durch die Behandlung unter der Nachweiskategorie befinden.

SARA KLINKE



Helmut Baumann kehrt an seine alte Wirkungsstätte zurück



Unterstützen das neue Programm der Aidshilfe: Klaus Wowereit, Annabelle Mandeng und Judy Winter (v.l.)



Sängerin Katherine Mehrling und Ute Hiller kennen sich gut

LEUTE

Nicht immer nur Schach

KLAUS WOWEREIT hat viel Tagesfreizeit, seit er vor zwei Jahren das Amt des Regierenden Bürgermeisters freiwillig aufgab, bevor jemand

ters freiwillig aufgab, bevor jemand auf die Idee kommen konnte, ihm wegen des Flughafendesasters den Stuhl vor die Tür zu setzen. Wer ihm im vergangenen Jahrzehnt regelmäßig begegnete, der kann feststellen: Die zurückgewonnene Autonomie über seinen Terminkalender tut Wowereit gut. Er wirkt viel zufriedener. Nun hat er mehr Zeit für Herzensprojekte wie „Künstler gegen Aids“, wo er sich seit Jahren als Schirmherr und als Kuratoriumsmitglied der Berliner Aids-Hilfe einbringt. Am Montagabend erlebte das Publikum eine Premiere: Wowereit als Moderator des Abends. Sicherheitshalber hatten die Organisatoren ihm allerdings mit Annabelle Mandeng eine erfahrene Fachkraft an die Seite gestellt. Wowereit begann den Abend kokett: „Ich hoffe, ich bereue das nicht ...“ Er freute sich besonders über einen Auftritt der früheren Boy-Band Caught in the Act, die sich 1998 getrennt hatte und nun auf Wiedervereinigungs-Tour ist: „Spannend zu sehen, wie sie sich entwickelt haben.“ Und Annabelle Mandeng findet die Frage, warum man sich für die Betroffenen von Aids und HIV engagiert, albern: „Man sollte sich doch viel mehr fragen, warum man sich nicht engagiert. Jeder sollte einen Weg suchen, etwas beizutragen. Das Thema Aids hat sich nämlich noch längst nicht erledigt.“

ANNE MOMPER wurde in diesem Jahr mit dem HIV Awareness Award der Berliner Aids-Hilfe geehrt, der zum zweiten Mal verliehen wurde. Die Frau des ehemaligen Regierenden Bürgermeisters von Berlin ist unter den Aids-Kranken und HIV-Positiven von Berlin beliebt, seit sie sich 1990 in der größten Aids-Hysterie in Deutschland solidarisch zeigte. CSU und CDU hatten zuvor die Internierung von Infizierten gefordert. Anne Momper ging damals demonstrativ mit Aids-Kranken gemeinsam schwimmen und tat damit etwas gegen Mythen von der Ansteckungsgefahr beim Baden. Die Laudatio hielt Rita Süßmuth,

die an ein Prinzip der Arbeit Anne Mompers erinnerte: „Menschen brauchen Menschen.“ Die Preisträgerin erzählte, dass sich ein Wunsch

gerin erzählte, dass sich ein Wunsch nicht erfüllt hat: „Als ich 1989 bei der Aids-Hilfe anfang, hatte ich die Hoffnung, dass die Krankheit nach 20 Jahren besiegt sein würde. Das ist leider nicht der Fall.“

GEORG PREUSSE hatte eine besonders lange Anfahrt auf sich genommen. Extra, um bei „Künstler gegen Aids“ im Publikum sitzen zu können, war er fast 1 000 Kilometer von seinem Wohnort in der Schweiz im Auto angereist. Schon am Tag nach der Gala soll es zurück gehen. Der Schauspieler spielt seinen Einsatz herunter: „Das ist doch keine Strapaze. Besonders dann nicht, wenn man bedenkt, was die Menschen zu ertragen haben, für die dieser Abend veranstaltet wird.“



DPA

Rote Schleifen – das Zeichen der Solidarität

JUDY WINTER gehört zu den treuen Unterstützern der Gala. Diesmal fiel es ihr wieder schwer zu sagen, auf welchen Programmpunkt sie sich besonders freute: „Ich finde die Breakdancer Flying Steps hinreißend, den Countertenor Andreas Scholl wunderbar und Katharine Mehrling zum Niederknien.“ Der Kampf gegen Aids ist ihr wichtig: „Es ist mir ein Bedürfnis, gegen Stigmatisierung anzukämpfen. Man muss etwas tun!“ Menschen, die nicht von Aids und HIV betroffen sind, haben nach Meinung der Schauspielerinnen Glück gehabt: „Man hat sich früher nicht geschützt und nicht immer nur Schach gespielt.“

DILEK KOLAT vertrat den Regierenden Bürgermeister und erinnerte in ihrer kurzen Ansprache daran, dass es vor 16 Jahren die erste Ausgabe von „Künstler gegen Aids“ im Theater des Westens gab: „Schade, dass wir 16 Jahre danach immer noch zusammenstehen müssen, denn der Kampf gegen Aids ist noch nicht beendet.“



Andreas Kurtz
Telefon: 23 27 53 96
Telefax: 23 27 51 14
Mail: ak@andreaskurtz.net





Suchen auf n-tv.de

[Home](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Börse](#) [Sport](#) [Panorama](#) [Unterhaltung](#) [Technik](#) [Ratgeber](#) [Wissen](#) [Auto](#) [Reise](#)

[Home](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Börse](#) [Sport](#) [Panorama](#) [Unterhaltung](#) [Technik](#) [Ratgeber](#) [Wissen](#) [Arzt](#)
[Musik](#) [Kino](#) [DVD](#) [Bücher](#) [Hörbücher](#) [Essen](#) [n-tv Art](#) [n-tv Tipps \(w\)](#) [Hörbuchw](#)

[Startseite](#) » [Unterhaltung](#) » "Erwartungsfroh und zuversichtlich" : Wowereit moderiert "Künstler gegen Aids"

UNTERHALTUNG



Macht sich mal wieder für den guten Zweck stark: Klaus Wowereit.
(Foto: imago stock&people)

Sonntag, 20. November 2016

"Erwartungsfroh und zuversichtlich" Wowereit moderiert "Künstler gegen Aids"

[Teilen](#)

[Twittern](#)

[Teilen](#)

13 Jahre lang war er der Regierende Bürgermeister von Berlin - und sein Abgang war nicht rühmlich, denn viel blieb vom Hauptstadtflughafen-Desaster an ihm hängen. Er hat ganz sicher nicht alles richtig gemacht, aber er hat garantiert auch nicht alles falsch gemacht. Das zeigt allein sein Engagement im Kampf gegen Aids. Die Veranstaltung "Künstler gegen Aids - Die Gala 2016" liegt ihm als Schirmherr bereits seit seinem Amtsantritt 2001 am Herzen. Nun moderiert er die Gala auch ("Ich wurde überrumpelt") - und ist ein kleines bisschen aufgeregt, wie er n-tv.de beim Gang durch die Berliner Aids-Hilfe e.V. in der Nähe des Nollendorfplatzes verrät. Von Ute Hiller, der Gesamtleiterin der Berliner Aidshilfe erfahren wir zudem, was hinter dem Programm "90-90-90" steckt: "90 Prozent aller Betroffenen sollen ihren positiven HIV-Status kennen, davon sollen sich 90 Prozent in einer Therapie und 90 Prozent davon sollen sich durch die Behandlung unter der Nachweisgrenze befinden." Sagt sie und atmet tief durch, denn das Ziel, das 2030 erreicht sein soll, erscheint so nah, und ist dennoch so fern. Der Kampf gegen HIV und Aids ist aufgrund vieler anderer Themen und Herausforderungen etwas aus dem Fokus verschwunden, deswegen aber nicht weniger aktuell - die Immunschwächekrankheit noch lange nicht besiegt.

n-tv.de: Vor kurzem fand die "Opern-Gala" statt, nun eine weitere Veranstaltung, in der es um das Thema "Aids" geht. Haben Sie nicht die Befürchtung, dass das von einigen Mitmenschen als "too much" empfunden werden könnte?

Klaus Wowereit: Nein, überhaupt nicht, das sind ergänzende Veranstaltungen, die auch eine vollkommen unterschiedliche Klientel ansprechen. Beides passt zu Berlin, hat sich etabliert, macht sich keine Konkurrenz und es ist Platz für beide da. Die Berliner Aids-Hilfe profitiert auch von den Einnahmen, die die Deutsche Aids-Stiftung hat, deshalb ist das gut.

Ich freu' mich sehr, dass ich Sie treffe: Meinen alten Regierenden Bürgermeister, der jetzt so ein tolle Aufgabe übernommen hat. Schirmherr waren Sie eh schon, nun auch noch Moderator der Gala "Künstler gegen Aids." Sie selbst bezeichnen die Atmosphäre als "familiär und freundlich" ...

Ja, die Aids-Gala in der Deutschen Oper ist sehr edel, mit Kartenpreisen, die nicht für jedermann bezahlbar sind, und wir im Theater des Westens sind für viel mehr Leute erreichbar und machbar. Da freue ich mich immer wieder sehr drüber. Und auch deswegen sind wir keine Konkurrenz füreinander, sondern arbeiten für denselben Zweck, nämlich die Aids-Hilfe zu unterstützen, für Aufklärung zu sorgen und Aids im Endeffekt zu bekämpfen und zu beenden.



Mit Annabelle Mandeng (l) und Judy Winter auf der Pressekonferenz "Künstler gegen Aids".
(Foto: imago/Future Image)

Sie haben ein großartiges Aufgebot an Künstlern, auf wen freuen Sie sich am meisten?

(lacht) Das ist wirklich schwer zu sagen, einige kennt man ja schon so lange: Wie Katharine Mehlring und Angelika Milster, Helmut Baumann wird dabei sein und "Caught In The Act" wird auftreten. Das Schöne ist ja, dass es bei uns keine Hierarchisierung gibt, sondern jeder seinen Beitrag leistet. Es soll eine bunte Mischung sein. Es gibt auch einen Counter-Tenor, Andreas Scholl, und einige Mitglieder des Musicals "Sister Act", das gerade im Theater des Westens gastiert, sind auch dabei.

Korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege, aber kann es sein, dass das Thema "Aids" gerade ein bisschen in den Hintergrund gerückt ist angesichts so vieler anderer Probleme, mit denen man sich auseinandersetzen muss? Ich frage das gerade im Hinblick auf die jüngeren Generationen, die damit ganz anders aufwachsen als wir.

Ja, es ist ja Gott sei Dank so, dass es Fortschritte gibt. Es gibt Medikamente, die Stigmatisierung ist auch überhaupt nicht mehr zu vergleichen damit, wie es in den Anfängen war. Die Unsicherheit war riesig, die Ausgrenzung war da, und die Todesrate war natürlich eine riesige Belastung. Zum Glück also ist es auf der einen Seite jetzt so, wie es gerade ist, aber auf der andere Seite besteht natürlich weiterhin die Gefahr, vor allem bei jüngeren Generationen, dass sie zu sorglos damit umgehen. So nach dem Motto, man muss sich nicht schützen, es gibt ja Tabletten.

Das ist aber zu kurz gedacht, denn ...

... man muss leider ganz klar sagen: Es ist immer noch eine sehr schwere Krankheit, die tödlich verlaufen kann, vor allem in Ländern oder Regionen, wo Medikamente nicht zu haben oder aber auch nicht zu bezahlen sind. Dementsprechend muss man etwas dagegen tun – und man kann auch etwas dagegen tun. Aufklärung ist selbstverständlich das erste Ziel, vor allem in den Schulen, und weiterhin die Öffentlichkeit zu erreichen, ganz wichtig. Das ist heute dringender denn je, und da kann so eine Veranstaltung auch etwas beisteuern – nicht nur den Spendenerlös, sondern auch die Aufmerksamkeit.

Da stellt sich doch aber unmittelbar die Frage: Wie schaffen wir es denn, die Medikamente erschwinglicher zu machen? Wie können wir gegen die Zwei-Klassen-Gesellschaft im Krankenkassensystem vorgehen?

Das ist selbstverständlich das Ziel, den Millionen betroffenen Menschen medizinische Hilfe zu geben. Das ist sowohl national als auch international eine große Aufgabe, noch immer. Aber auch die Pharmakonzerne haben eine Verantwortung, auch bei der Preisgestaltung.

KLAUS WOWEREIT

Er war der "Glamour-Boy" ("Time"-Magazine) und der Bruchpilot (wegen des BER-Desasters), er war der "Wowi", und er war arm, aber sexy, wie seine Stadt, und er ist der erste Politiker, der sich "geoutet hat": "Ich bin schwul und das ist auch gut so," sagte er, als klar war, dass er der Regierende Bürgermeister von Berlin sein wird (2001-2014). Auch "Regierender Partymeister" wurde er genannt, denn kein Politiker hat den Glamour in der Hauptstadt so auf den roten Teppich gebracht wie Klaus Wowereit. Geboren wurde der Polit-Meister 1953 in West-Berlin, er wuchs in Lichtenrade, als Sohn einer Kriegswitwe, mit vier Geschwistern auf. Seine Mutter und seinen querschnittsgelähmten Bruder pflegte er jahrelang, ein Bruder starb nach einem Verkehrsunfall, die Schwester mit nur zwanzig Jahren. Sein Maß für die Härten des Lebens scheint hoch, denn abgesehen davon, dass er nach außen immer Avantgarde und Lebensfreude zeigte, war er auch einer, der damit klar kommen musste, dass sein Schwulen-Outing ihm nicht nur Freunde gebracht hat. Und dass er in seiner Partei äußerst differenziert betrachtet und bei Weitem nicht nur geliebt wurde. Der Jurist lebt mit seinem Partner, dem Neuro-

Prozess, wie ich denke. Aber es muss weitergehen, und es wird auch weitergehen. Da wo Ehrenamt nichts zu suchen hat, da wo die Grundbedürfnisse befriedigt werden sollten, da muss der Staat ran und was leisten, und das Ehrenamt damit entlasten. Und dann kriegen wir auch wieder Kapazitäten frei.

Am 21. November 2016 findet die Benefizgala "Künstler gegen Aids" im Stage Theater des Westens zugunsten der Berliner Aids-Hilfe e.V. unter der Schirmherrschaft von Judy Winter und Klaus Wowereit statt.

Mit Klaus Wowereit sprach Sabine Oelmann

Schirmherrin Judy Winter (li.) mit dem Moderations-Duo Annabelle Mandeng und Klaus Wowereit



Wowi glänzt mit seinen Gala-Girls

Fotos: SVEN DARMER/DAVIDS, DUMMER/DAVIDS, DANIEL HINZ/API, FREDERIC KERN/GEISLER FOTO-PRESS



Bonnie Strange brachte ihren Freund Psiko.Dino mit

Charlottenburg – Ein Abend, der Mut macht: die „Künstler gegen Aids“-Gala im Theater des Westens.

Schirmherrin Judy Winter zu BILD: „Es passieren im Moment so viele schreckliche Dinge in der Welt. Aber deswegen dürfen wir nicht vergessen, auch auf Aids aufmerksam zu machen.“

Ex-Bürgermeister Klaus Wowereit freute sich über die Rolle als Moderator und schmunzelte: „Ich hoffe, dass man es später nicht bereuen wird, dass man mich geholt hat ...“ Doch keine Sorge! Annabelle Mandeng, die seit mehreren Jahren durch die Gala führt, lobte Wowereit: „Er stellt sich sehr gut an! Wir verstehen uns super. Ich mag vor allem seinen Humor.“ **rob**



Jörn Kubicki und Maren Otto



Helden der Neunziger als Star-Gäste: Caught in the Act



BEI „KÜNSTLER GEGEN AIDS“ IN BERLIN

„Caught in the Act“ sind back



Bastiaan Ragas (links) mit seinen Band-Kollegen Lee Baxter (Mitte) und Eloy de Jong. Am Montag traten sie in Berlin auf
Foto: Ralf Guenther

Von **RONJA BRIER**
22.11.2016 - 00:00 Uhr

Sein Bild hing als Poster in jedem zweiten Mädchenkinderzimmer und er konnte sich vor kreischenden Fans kaum retten. In den 90ern feierte Bastiaan Ragas (45) mit „Caught in the Act“ seine größten Erfolge. 1998 löste sich die Band auf, doch jetzt feiert sie ihr Comeback – mit ihm, Lee Baxter und Eloy de Jong.

Berlin – Montagabend treten die drei Jungs bei „Künstler gegen Aids“ im Stage Theater des Westens auf. BILD traf die Band zum Gespräch.

BILD: Vor knapp einem Jahr standen Sie frisch wiedervereint am Brandenburger Tor, um auf der Silvester-Party zu singen. Jetzt kommt Ihr Auftritt bei „Künstler gegen Aids“. Welche Bedeutung hat Berlin für die Band?



In den 90ern feierte Bastiaan Ragas (45) mit „Caught in the Act“ seine größten Erfolge. 1998 löste sich die Band auf

Foto: action press

Bastiaan Ragas: „Berlin hatte von Anfang an eine sehr große Bedeutung. 1992 hat in Berlin unsere Karriere überhaupt erst begonnen, als wir bei 'Gute Zeiten, schlechte Zeiten' aufgetreten sind. Erst danach kam der große Erfolg. In den nächsten Jahren sind wir oft in Deutschland aufgetreten – und dann meistens in Berlin. 2000, nach dem Ende von 'Caught in the Act', habe ich für ein halbes Jahr dann sogar in Berlin gewohnt. Das war während der Aufnahmen für mein erstes Solo-Album. Ich fand Berlin immer schon unglaublich super. Die Stadt ist so groß. Die Geschichte ist beeindruckend und an so vielen Orten noch sichtbar: am Stadtschloss, dem Reichstag, der Mauer zum

BILD: Vor knapp einem Jahr standen Sie frisch wiedervereint am Brandenburger Tor, um auf der Silvester-Party zu singen. Jetzt kommt Ihr Auftritt bei „Künstler gegen Aids“. Welche Bedeutung hat Berlin für die Band?



In den 90ern feierte Bastiaan Ragas (45) mit „Caught in the Act“ seine größten Erfolge. 1998 löste sich die Band auf

Foto: action press

Bastiaan Ragas: „Berlin hatte von Anfang an eine sehr große Bedeutung. 1992 hat in Berlin unsere Karriere überhaupt erst begonnen, als wir bei 'Gute Zeiten, schlechte Zeiten' aufgetreten sind. Erst danach kam der große Erfolg. In den nächsten Jahren sind wir oft in Deutschland aufgetreten – und dann meistens in Berlin. 2000, nach dem Ende von 'Caught in the Act', habe ich für ein halbes Jahr dann sogar in Berlin gewohnt. Das war während der Aufnahmen für mein erstes Solo-Album. Ich fand Berlin immer schon unglaublich super. Die Stadt ist so groß. Die Geschichte ist beeindruckend und an so vielen Orten noch sichtbar: am Stadtschloss, dem Reichstag, der Mauer zum Beispiel. Und gleichzeitig gibt es immer so viel Neues hier. Die Stadt strahlt eine ganz besondere Energie aus.“



Die Band beim Videodreh zum neuen Song „Back for Love“

Foto: Malte Krudewig

Warum ist es Ihnen wichtig, am Montag bei „Künstler gegen Aids“ aufzutreten?

Ragas: „Ich finde, dass alle Leute, die in der Öffentlichkeit stehen – egal ob Politiker oder Entertainer – die Pflicht haben, sich für einen guten Zweck einzusetzen. Es ist toll, was 'Künstler gegen Aids' schon erreicht hat. Wenn wir diese Arbeit unterstützen können und gleichzeitig für ein bisschen Spaß bei dem wichtigen Thema der Gala sorgen können, finde ich das toll! Auch eine Aids-Gala muss nicht nur ernst sein, sondern darf zwischendurch auch ein bisschen lustig sein.“

Haben Sie selbst Betroffene im Freundes- und Bekanntenkreis?

Ragas: „Gott sei Dank habe ich keine betroffenen Freunde oder Verwandten, die an Aids gestorben sind. Aber ich kenne viele Kollegen, die HIV-positiv sind. Sie leben noch immer, weil wir inzwischen sehr gute Medikamente haben. Trotzdem ist das Leben für an Aids Erkrankte nie mehr so wie es mal war. Und in Afrika ist die Krankheit immer noch ein großes Problem. Daher ist es wichtig, dass wir am Montag Geld sammeln, um das zu ändern.“

☰ Menü 12° 20%

BZ Liveticker >

www.congstar.de www.base.de o2online.de

KULTUR UND SHOW >



Fans sind verärgert
Kanye West bricht Konzert-Tournee in Nordamerika ab



"Künstler gegen Aids"-Gala in Berlin
Bastiaan Ragas: "Caught in the Act" ist wie ein Kaugummiautomat"



Alles Lüge!
Tommy Hilfiger: „Gerücht hat mich sehr verletzt“

"Künstler gegen Aids"-Gala in Berlin

Bastiaan Ragas: „Caught in the Act“ ist wie ein Kaugummiautomat“



Bastiaan Ragas über seine Zeit vor dem Caught in the Act-Comeback im Interview mit B.Z.

Foto: Ralf Guenther

Sein Bild hing als Poster in jedem zweiten Mädchenkinderzimmer und er konnte sich vor kreischenden Fans kaum retten. In den 90ern feierte Bastiaan Ragas (45) mit "Caught in the Act" seine größten Erfolge.

1998 löste sich die Band auf, doch jetzt feiert sie ihr Comeback – mit ihm, Lee Baxter und Eloy de Jong: Am Montag treten die drei Jungs bei „Künstler gegen Aids“ im Stage Theater des Westens auf.

B.Z.-Interview mit dem Sänger der Boyband:

Wie fühlt es sich an, nach fast zwanzig Jahren wieder als „Caught in the Act“ zurück zu sein?

Ich habe in den letzten Jahren so viele Sachen gemacht – aber über ein Comeback habe ich wirklich nicht nachgedacht. Dass es jetzt trotzdem passiert ist und es mir dann auch noch so großen Spaß macht, jetzt wieder tanzend und hüpfend auf der Bühne zu stehen, das hatte ich selbst wirklich nicht erwartet.

Vor knapp einem Jahr standen Sie frisch wiedervereint am Brandenburger Tor, um auf der Silvester-Party zu singen. Jetzt kommt Ihr Auftritt bei „Künstler gegen Aids“. Welche Bedeutung hat Berlin für die Band?

Berlin hatte von Anfang an eine sehr große Bedeutung. 1992 hat in Berlin unsere Karriere überhaupt erst begonnen, als wir bei „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ aufgetreten sind. Erst danach kam der große Erfolg. In den nächsten Jahren sind wir oft in Deutschland aufgetreten – und dann meistens in Berlin. 2000, nach dem Ende von „Caught in the Act“, habe ich für ein halbes Jahr dann sogar in Berlin gewohnt. Das war während der Aufnahmen für mein erstes Solo-Album. Ich fand Berlin immer schon unglaublich super. Die Stadt ist so groß. Die Geschichte ist beeindruckend und an so vielen Orten noch sichtbar: am Stadtschloss, dem Reichstag, der Mauer zum Beispiel. Und gleichzeitig gibt es immer so viel Neues hier. Die Stadt strahlt eine ganz besondere Energie aus.

Warum ist es Ihnen wichtig, am Montag bei „Künstler gegen Aids“ aufzutreten?

Ich finde, dass alle Leute, die in der Öffentlichkeit stehen – egal ob Politiker oder Entertainer – die Pflicht haben, sich für einen guten Zweck einzusetzen. Es ist toll, was „Künstler gegen Aids“ schon erreicht hat. Wenn wir diese Arbeit unterstützen können und gleichzeitig für ein bisschen Spaß bei dem

wichtigen Thema der Gala sorgen können, finde ich das toll! Auch eine Aids-Gala muss nicht nur ernst sein, sondern darf zwischendurch auch ein bisschen lustig sein.



Caught in the Act bei ihrer Probe für die Aids-Gala (Foto: Ralf Guenther)

Haben Sie selbst Betroffene im Freundes- und Bekanntenkreis?

Gott sei dank habe ich keine betroffenen Freunde oder Verwandten, die an Aids gestorben sind. Aber ich kenne viele Kollegen, die HIV-positiv sind. Sie leben noch immer, weil wir inzwischen sehr gute Medikamente haben. Trotzdem ist das Leben für an Aids Erkrankte nie mehr so wie es mal war. Und in Afrika ist die Krankheit immer noch ein großes Problem. Daher ist es wichtig, dass wir am Montag Geld sammeln, um das zu ändern.

Haben Sie aus dem Ende und den vergangenen zwanzig Jahren etwas gelernt?

Ich habe zum Beispiel gelernt, wie man Kinder machen kann – und habe das auch sehr aktiv betrieben. Über meine vier Kinder (15, 9, 8, 6) freue ich mich sehr. Aber auch beruflich ist so viel passiert. Nach der Auflösung der Gruppe habe ich Theater gespielt und Musical, ich habe mehrere Bücher geschrieben, die sich wirklich gut verkauft haben. Ich habe moderiert, produziert – und all das hat mich stark gemacht. Dass es weiterging nach „Caught in the Act“, hat mir die Angst davor genommen, dass man nur einmal Erfolg haben kann. Davor, dass ich nur diese eine Fähigkeit habe und es auch nur in einer Boyband funktioniert. Und dadurch bin ich wiederum lockerer und relaxter geworden.

Kennen Ihre Kinder eigentlich die Musik aus der „Caught in the Act“-Zeit?

Meine Kinder kennen mich ja ganz anders. Wir haben uns zusammen die alten Musikvideos noch Mal angesehen. Sie finden das zum Teil ein bisschen befremdlich, wie ich war, als ich bei „Caught in the Act“ aufgetreten bin. Aber das ist eben nur ein Teil von mir. Als Papa habe ich eine andere Seite.

Und wie steht es um das musikalische Talent Ihrer Kinder?

Sie tanzen wirklich gerne und singen auch gerne. Sie bekommen natürlich ganz viel von mir und meiner Frau, die Moderatorin ist, mit. Dass sie ihre

Eltern manchmal im Fernsehen sehen, kennen sie schon. Aber in dieser Hinsicht sind sie typisch holländisch: Sie stehen mit beiden Beinen auf dem Boden, ihnen ist die Karriere ihrer Eltern eigentlich egal.



Caught In The Act: Eloy de Jong (v.l.), Baastian Ragas, Benjamin Boyce und Lee Baxter vor ihrem letzten gemeinsamen Konzert in Magdeburg (Sachsen-Anhalt) am 16. August 1998 (Foto: dpa)

Wie hat sich „Caught in the Act“ verändert oder weiterentwickelt verglichen mit der Gruppe, die die Fans noch von vor fast zwanzig Jahren kennen?

„Caught in the Act“ ist wie ein Kaugummiautomat. Farbige, frisch, froh und vielleicht ein bisschen over the top. Ich nenne das gerne guten schlechten Geschmack, der einfach Spaß macht. In den 90ern passte unsere Musik zur Umbruch-Stimmung der damaligen Zeit. Das war das Millennium, es gab Handys und dadurch eine ganz neue Mobilität. Auch jetzt ist wieder eine Zeit voller Umbrüche – auch wenn sie mit Trump und vielen politischen Krisen ein aggressiver ist. Aber gerade da braucht es vielleicht unseren guten schlechten Geschmack, um sich trotzdem zu freuen.

Und sonst hat sich nichts geändert?

Es gibt viele Künstler, die ihr Comeback feiern und allen erzählen, dass sie jetzt erwachsen geworden sind. Sie kommen als jemand anders zurück auf die Bühne und spielen nur noch Musik, von der sie sagen, dass sie ihrer persönlichen und kreativen Entwicklung entspricht: Und eigentlich ist das nur Mist, den keiner ihrer Fans überhaupt verstehen kann! Das finde ich schrecklich. Und so wollen wir nicht sein: Die Fans mochten uns, für das, was wir gemacht haben. Auch jetzt machen wir „Caught in the Act“ für unser Publikum und wollen dass sie sich freuen. Wenn die Leute dann mitsingen und kreischen, dann freue ich mich auch. Ich finde, wenn man eine persönliche oder Kreative Entwicklung ausdrücken will, sollte man zum Psychiater gehen oder ein Bier mit seiner Frau trinken. Aber man sollte die Leute nicht damit auf der Bühne langweilen. Deswegen singen wir immer noch „Love is everywhere“, wenn wir auftreten. Und wir stehen auch immer noch in ähnlichen Klamotten wie früher auf der Bühne, obwohl sie für einen 45-Jährigen überhaupt nicht mehr angemessen sind.

In den 90ern standen Sie zu viert auf der Bühne. Jetzt macht Benjamin Boyce macht bei dem Comeback nicht mit.

Künstler kämpfen weiter gegen Aids

Zum 16. Mal findet im Theater des Westens die traditionelle Charity-Gala der Berliner Aids-Hilfe statt

TINA MOLIN

Zum 16. Mal fand am Montagabend die „Künstler gegen Aids“-Gala, das traditionelle Spendenevent der Berliner Aids-Hilfe e. V., im Theater des Westens statt. Auf dem roten Teppich zeigten sich **Rita Süßmuth, Dilek Kolat, Dagmar Frederic, Susanne und Oliver Juhnke, Daniela Ziegler und Bonnie Strange**. Auf der Bühne stand **Klaus Wowerreit**. Der ehemalige Regierende Bürgermeister ist neben **Judy Winter** Schirmherr der Veranstaltung – und erstmals Moderator. Gemeinsam mit **Annabelle Mandeng** führte er durch den Abend mit rund 1600 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Unterhaltung. „Er stellt sich sehr gut an“, sagte Mandeng lachend. Er habe auch nicht auf mehr Redezeit bestanden.

Doch bei allem Spaß, kleidete Wowerreit auch den Ernst der Lage in Worte. „Bei den großen Herausforderungen unserer Zeit verschwinden Themen wie HIV und Aids schnell aus dem Blickfeld

der Öffentlichkeit“, so Wowerreit. „Doch der Kampf gegen diese Krankheit ist noch lange nicht gewonnen. Jedes Jahr werden in Berlin schätzungsweise 450 Menschen positiv auf HIV getestet.“

Zu den auf tretenden Künstlern gehörten **Angelika Milster, Katharine Mehring** und **Caught in the Act**. „Prüher war Aids ein Todesurteil“, sagte **Lee Baxter** von der Boygroup. „Jetzt stehen wir fast vor dem medizinischen Durchbruch“, gab sich Baxter zuversichtlich.

Der HIV Awareness Award ging an **Anne Momper**, Frau des früheren Regierenden Bürgermeisters von Berlin, **Walter Momper**. 1990 war sie zusammen mit ihrer Tochter und bereits Kranken schwimmen gegangen um zu zeigen, dass man sich auf diesem Weg nicht anstecken kann. Alle Künstler des Abends verzichteten auf ihre Gärten, damit der Erlös den Hilfsangeboten der Berliner Aids-Hilfe zugutekommen konnte. Nach der Gala brachten **Ades Zabel** und **Biggy van Blond** die Gäste zum Tanzen.



Judy Winter (l.) ist Schirmherrin, Anabelle Mandeng und Klaus Wowerreit moderieren die Gala

DAVIDSDUMMER



Feiern mit: Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Gut drauf: Schauspielerin und Sängerin Katrine Mehrling



Sängerin, Model, Moderatorin und Modedesignerin Bonnie Strange



Sängerin und Entertainerin Romy Haag



Die Boygroup „Caught in the Act“ gehört zu den auf tretenden Künstlern

SERGEJ GLANZE (6)



Dilek Kolat (l.) und Ute Hiller (Aids-Hilfe)

Bühne frei für Wowereit

Der ehemalige Regierende moderierte die Aids-Gala im Theater des Westens

Ein Abend, der Mut macht: Gestern war die „Künstler gegen Aids“-Gala im Theater des Westens in Charlottenburg. Dabei ging es nicht vor allem um schöne Kleider, sondern um den Kampf gegen die Krankheit.

Schirmherrin Judy Winter zur *BZ*: „Es passieren im Moment so viele schreckliche Dinge in der Welt. Aber deswegen dürfen wir nicht vergessen, auch auf Aids aufmerksam zu machen.“ Besonders mutig war allerdings Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit! Er moderierte die Show.

„Es fühlt sich ganz anders an als die Bühnen, auf denen ich bisher stand. Ich hoffe, dass man es später nicht bereuen wird, dass man mich geholt hat ...“, sagte er. Wie macht sich Wowi neben Annabelle Mandeng, die seit mehreren Jahren durch die Gala führt? „Er stellt sich super an“, sagt sie. „Wir verstehen uns super. Ich mag vor allem seinen Humor.“ Star-Auftritt des Abends:



Klaus Wowereit als Conferencier



Die Jungs von Caught in the Act („Love is Everywhere“) traten bei der Aids-Gala auf

die 90er-Jahre-Boyband Caught in the Act! Sänger Bastian Ragas: „Wenn wir das Thema der Gala unterstützen können und gleichzeitig für ein bisschen Spaß sorgen, finde ich das toll!“



Annabelle Mandeng glänzte in weißer Abendrobe neben Wowi auf der Bühne

FOTOS: GEISLER-FOTOPRESS, BREUEL-BILD

Nachrichten

Gauck würdigt Biermann

Bundespräsident Joachim Gauck hat Wolf Biermann als einen „Wegbereiter der Einheit und Freiheit unseres Vaterlandes“ gewürdigt. Bei einem Abendessen anlässlich von Biermanns 80. Geburtstag im Schloss Bellevue sagte Gauck, der Protest gegen die Ausbürgerung des Liedermachers 1976 sei der Anfang vom Ende der DDR gewesen. (dpa)

Esther Bauer gestorben

Die Holocaust-Überlebende Esther Bauer ist tot. Die Bundesverdienstkreuzträgerin starb am Sonnabend in New York im Alter von 92 Jahren. Seit den Achtzigerjahren trat Bauer an Schulen und Universitäten auf und nahm an Gedenkveranstaltungen in ehemaligen Konzentrationslagern teil. (dpa)

Geschenk aus New York

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben ein Werk des Barockmalers Francesco Trevisani aus New Yorker Privatbesitz erhalten. Es handelt sich um eine Ölstudie zu dem Gemälde „Der Bethlehemitische Kindermord“, das zu den Dresdner Kriegsverlusten zählt. (dpa)

Raubkunst restituiert

Die Staatliche Graphische Sammlung in München gibt ein von den Nationalsozialisten geraubtes Bild zurück. Das Kunstwerk wird dennoch in München bleiben. Die Erben des Kunstsammlers Stefan Mautner haben sich bereit erklärt, das Aquarell „Das Arbeitszimmer des Künstlers“ von Rudolf von Alt an eine Stiftung zu veräußern, die es als unbefristete Leihgabe zur Verfügung stellt. (dpa)

Künstler gegen Aids

Wowi macht den Wowerator

Ex-Regierender führt bei der glamourösen Benefiz-Gala als Moderator durch den Abend

Man darf ja wohl mal frei Schnauze reden, wenn man Berlins Regierender war! Klaus Wowereit am Mikro – das ist nicht neu. Aber Wowi als Moderator eines komplett genialen und mal richtig schicken Galaabends? Einmalig dufte! Im Stage Theater des Westens kommt so ein Auftritt natürlich besonders dufte und glamourös rüber.

„Wowerator“ Wowi war neben Judy Winter Schirmherr der 16. Benefizgala „Künstler gegen Aids“, durfte zusammen mit Annabelle Mandeng vor 1600 aufgebrezelten Gästen locker und knuffig durch den Abend führen. „Ich mag seinen Humor und dass er sich selbst nicht so ernst nimmt“, schwärmte Mandeng. „Mit An-



Foto: imago

Klaus Wowereit und Annabelle Mandeng, das Moderatoren-Duo der Gala

nabelle zusammen werden wir einen wunderbaren Abend haben“, lobte Wowi zurück.

Auf der Show-Bühne Kult-Künstler wie Angelika Milster, Katharine Mehrling, Caught in the Act, Andreas Scholl, The Flying Steps und das Theater-

ensemble von Sister Act. Großzügig: Alle verzichteten auf ihre Gage.

Arbeitssenatorin Dilek Kolat vertrat den Regierenden Michael Müller, war fürs Grußwort zuständig: „Der Kampf gegen Aids ist noch nicht vollendet.“ Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., durfte die Laudatio auf Anne Momper halten. Momper wurde für ihr langjähriges Engagement für Menschen mit HIV/Aids mit dem zweiten „HIV Awareness Award“ der Berliner Aids-Hilfe ausgezeichnet.

Unter den launigen und leicht aufgekratzten Gästen auch Georg Preuße, Romy Haag, Dagmar Frederic, Sebastian Czaja, Susanne Juhnke und Maren Gilzer. KM

Kämpfen und feiern

Die Gala „Künstler gegen Aids“ unterstützt ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2020 soll die Krankheit weitgehend verschwunden sein

„Geht zum Test, bleibt nicht unwissend“, appellierte Schirmherrin Judy Winter am Montagabend im ausverkauften Theater des Westens an die Gäste der Gala „Künstler gegen Aids“. Kann der Kampf gegen Aids bis zum Jahr 2030 gewonnen werden? Das war ein zentrales Thema, das auch Arbeitssenatorin Dilek Kolat in ihrem Grußwort aufgriff. Sie versprach, dass die neue Koalition die Präventionsarbeit stärken wolle.

In Berlin, das mit der Berliner Aids-Hilfe zur sogenannten „Fast-Track-Cities-Initiative“ zählt, sollen schon bis zum Jahr 2020 etwa 90 Prozent aller Menschen mit HIV ihren positiven Status kennen. Von diesen sollen sich 90 Prozent in antiretroviraler Therapie befinden, und bei 90 Prozent der Behandelten sollen keine Viren im Blut mehr nachweisbar sein. Damit das Ziel erreicht wird, braucht es Aufmerksamkeit. Auch deshalb wird der „HIV Awareness Award“ verliehen. Preisträgerin war in diesem Jahr Anne Momper, die mit einer Standing Ovation geehrt wurde. Die Frau des

früheren Regierenden Bürgermeisters Walter Momper hat sich für einen differenzierten Blick auf die Krankheit eingesetzt, um Vorurteile zu überwinden. Als Mitgründerin des Wohnprojekts „Zuhause im Kiez“ (ZIK) hat sie vielen Betroffenen zu einem betreuten Wohnplatz verholfen.

Anne Momper wurde für ihr Engagement geehrt

den Laudatorin Rita Süßmuth erinnerte. Damals schwamm sie mit ihrer Tochter mit der Schwimmgruppe der AG Berliner Positive, nachdem ein Sportarzt gerade ein Badeverbot für Aidskranke verhängt hatte. Die Krankheit war noch neu und tödlich, über die Übertragungswege war erst wenig bekannt. Auch als Schirmherrin der Berliner Aids-Hilfe verstand sich

Unvergessen ist ein spektakulärer Einsatz im Sommer 1990, der die damalige First Lady Berlins und ihre Tochter groß in die Medien brachte, und an

Anne Momper als Botschafterin, die unermüdlich aufklärte. Rita Süßmuth forderte auch an diesem Abend, den sie atmosphärisch sehr berührend fand: „Prävention statt Herabsetzung! Würde statt Ausgrenzung!“ Anne Momper sagte, auch bei der Arbeit in den Schulen müsse weiter um jede Vorsicht geworben werden: „Aids ist keine einfache Krankheit.“

Klaus Wowereit und Annabelle Mandeng führten souverän durchs Programm. Mit dabei sein wollten die Politiker Klaus Lederer, Sebastian Czaja, Jens Spahn, Ramona Pop und Renate Künast, außerdem viele Kuratoriums-Mitglieder der Berliner Aids-Hilfe, darunter Barbara Schöne, Jochen Kowalski, Monika Hansen, Peter Kurth, René Koch, Susanne Juhnke und Udo Walz. Alle Künstler verzichteten zugunsten der Berliner Aids-Hilfe auf ihre Gage. Auch Mäzenin Maren Otto als Ehrengast und „Playboy“ Rolf Eden waren gekommen.

Neben dem Theaterensemble von Sister Act beteiligten sich unter anderem Angelika Milster, Katharine Mehrling, Caught in the Act und The Flying Steps am Programm für die rund 1600 Gäste. Bei der After Show-Party am späten Abend wollte nach vielen Jahren erstmals wieder der langjährige Intendant des Theaters des Westens, Helmut Baumann, dort auftreten.

Im vergangenen Jahr lebten rund 16 500 Menschen mit HIV/Aids in Berlin, davon 12 500 unter Therapie. 430 Neuinfektionen wurden registriert. Betroffen sind häufiger auch Frauen nach den Wechseljahren, die sich zu unbefangenen auf ungeschützten Sex einlassen und sich mangels Problembewusstsein zu spät testen lassen. ELISABETH BINDER



Gala-Trio.
Annabelle Mandeng (l.) und Klaus Wowereit moderierten die Veranstaltung unter Schirmherrschaft von Judy Winter.

Foto: Britta Pedersen/dpa

Klaus Wowereit

Berliner Schnauze

Klaus Wowereits politische Leistung ist umstritten, doch selbst seine Kritiker gestehen: Reden kann der Mann. Und Humor hat er auch. Damit ist der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin perfekt vorbereitet für eine zweite Karriere als Moderator. Eine Kostprobe seines Könnens gab der „Wowerator“ jetzt im Berliner Theater des Westens. Die Gala „Künstler gegen Aids“ mit 1600 Gästen moderierte Wowereit ganz locker runter, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Dufte. *agh*

Na dann
Prost! Klaus
Wowereit
kann auch
moderieren





Fotos: BrauerPhotos (2), Breuel Bild (2), picture alliance (2), Eventpress, Geisler (3), Getty Images (6), Imago

Moderatorin/Model Bonnie Strange (30) kam mit Freund, dem Musikproduzenten PsaiKo.Dino

Hans-Jürgen Schatz (58, *Der Fahnder*) mit Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin Antje Rietz (46)

Steht seit über 50 Jahren auf der Bühne: Entertainerin Romy Haag (68)

Schauspieler unter sich (v. l.): Barbara Schöne (69), Oliver Juhnke (44) und seine Mutter Susanne (71)

AIDS-GALA
 in Berlin

Die Beauty und Berlins Ex-Bürgermeister: Annabelle Mandeng führte mit Klaus Wowereit durchs Programm

Musikalischer Topact: die 2015 wieder formierte Ex-Boygroup Caught In The Act

KLAUS WOWEREIT

Sie kann es sich leisten: Ex-Glücksrad-Fee Maren Gilzer (56) hatte den kürzesten Rock. Auch ihrem jungen Begleiter gefiel's

Musicalstar Angelika Milster (64, l.) und Schauspielerin Judy Winter (72)

Hahn im Korb: Starfriseur Udo Walz (72) mit den Travestiekünstlern Janka Croft (l.) und Sheila Wolf (45)

Annabelle, ach Annabelle...

Herrlich intellektuell? Ganz klar, Annabelle Mandeng (45) kennt sich aus in der Welt, spricht drei Sprachen fließend! Doch sonst hat die Schauspielerin mit der einst von Reinhard Mey (73) besungenen Annabelle nichts gemein, ist weder „wunderbar negativ“, noch „erfrischend destruktiv“. Denn bei *Künstler gegen Aids im Theater des Westens* führte sie souverän-sympathisch durchs Programm. Dies erkannte auch Schirmherr und Co-Moderator Klaus Wowereit (63) an. „Sie ist sehr erfahren. An ihrer Seite fühle ich mich ganz sicher.“

KÜNSTLER GEGEN AIDS 2016

Eine rauschende Nacht

Klaus Wowereit gab sein Debüt als Moderator und „Caught in the Act“ verwandelt den Saal in eine Disco. Wie in jedem Jahr traf sich die Szene bei der Gala „Künstler gegen Aids“



Annabelle Mandeng und Klaus Wowereit moderierten © Brigitte Dummer

22.11. – Katharine Mehrling hatte die Ehre, die diesjährige Gala „Künstler gegen Aids“ zu eröffnen und zog das Publikum gleich in ihren Bann. Sie präsentierte Auszüge aus ihrem aktuellen Programm und riss mit ihrem Medley aus Songs, die sie in ihrer Karriere als Musicaldarstellerin bereits interpretiert hat. Das überzeugte und der Saal tobte bereits, bevor das mit Spannung erwartete Moderatorenpaar überhaupt die Bühne betreten hatte. Annabelle Mandeng und Klaus Wowereit führten in diesem Jahr durch den Abend. Zum ersten Mal betätigte sich der frühere Regierende Bürgermeister als Moderator. Als langjähriges Kuratoriumsmitglied der Berliner Aids-Hilfe und Schirmherr der Gala wurde er gefragt, ob er die Moderation übernimmt und er sagte zu. „Ich weiß auch nicht, was mich da geritten hat“, bekannte er offen. Er schlug sich aber ganz gut in seiner neuen Rolle und hatte mit Annabelle Mandeng eine verlässliche Partnerin an seiner Seite.

Für die Grußworte des Abends waren Judy Winter und Senatorin Dilek Kolat zuständig. Judy Winter merkte man ihr großes Engagement bei dieser Gelegenheit deutlich an. Sie sprach mit fundiertem Hintergrundwissen und bedankte sich bei zahlreichen Helferinnen und Helfern, die sie alle beim Namen kennt. Ablesen muss sie dabei offenbar nicht – es ist deutlich, wie sehr ihr diese Arbeit am Herzen liegt. Dilek Kolat kam in Vertretung des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller, der andere Termine hatte. „Macht nichts“, kommentierte Wowereit, „wir haben ja zwei ehemalige im Saal ...“ Denn im Publikum war auch Walter Momper, der seine Frau begleitete. Anne Momper wurde mit dem diesjährigen HIV Awareness Award ausgezeichnet. Mit dem Preis wurde ihr jahrzehntelanges Engagement gewürdigt. Schon Ende der 80er-Jahre hatte sie begonnen, sich für HIV-Positive und an Aids Erkrankte zu engagieren, ihnen Hilfe anzubieten, sich aber auch für Aufklärung einzusetzen. Legendär ihre Aktion, als sie 1990 öffentlichkeitswirksam mit einer Gruppe von HIV-Positiven schwimmen ging: Zuvor war denen aus falscher Angst vor Ansteckung der Besuch des Schwimmbads verboten worden. Bereits im Jahr zuvor war sie maßgeblich an der Gründung von ZiK – Zu Hause im Kiez beteiligt.

Anne Momper schloss ihre Dankesrede mit den – gerade in dieser Zeit – richtigen und wichtigen Worten: „Eine Regierung ist nur so gut, wie sie sich um die Schwächsten in ihrer Gesellschaft kümmert.“ Die Laudatio für Anne Momper hielt die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth, die mit Standing Ovations begrüßt wurde. Süssmuth selbst wurde im April diesen Jahres die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Aids-Hilfe verliehen, womit ihr ebenfalls beeindruckendes Engagement vor allem zu Beginn der Aids-Krise ausgezeichnet wurde.

Eingerahmt wurden die Grußworte und die Preisverleihung von einem beachtlichen kulturellen Programm. Neben Katharine Mehrling trat der Countertenor Andreas Scholl mit eher besinnlichen Liedern auf, dafür brachte Angela Milster bei „Que sera“ mühelos den ganzen Saal zum Mitsingen. Das Ensemble von „Sister Act“ sorgte für weitere Beifallsstürme. Die TänzerInnen von „Flying Steps“ schreiben ihre Erfolgsgeschichte fort. Gestern zeigten sie Ausschnitte ihres aktuellen Tourprogramms, weltmeisterlich überwinden sie die Schwerkraft. Die lugte dann eher bei „Caught in the Act“ um die Ecke. Die Revival-Tour der ehemaligen Boyband steht an – wenn auch ohne den Frauen- und Männerschwarm Benjamin –, benannt nach ihrem Hit „Love is Everywhere“ (1994), der als Finale auch bei der Gala aufs Beste funktionierte.

Ein Abend, der sich gelohnt hat. Denn neben dem auf der Bühne überreichten Scheck von MAC Cosmetics von 100.000 Dollar und 19.000 Euro, die das Ensemble von „Sister Act“ nach ihren Vorstellungen im Theater des Westens gesammelt hat, kamen allein durch die Gala mehr als 43.000 Euro zusammen, die für die Arbeit der Berliner Aids-Hilfe genutzt werden.

chal/fh

[Hier geht's zur Galerie](#)



📅 23. NOVEMBER 2016 ([HTTP://WWW.CLIQUE-SUED.DE/2016/11/23/](http://www.clique-sued.de/2016/11/23/))

STARS+STERNCHEN ([HTTP://WWW.CLIQUE-SUED.DE/STARSSTERNCHEN/](http://www.clique-sued.de/starssternchen/)) | VERANSTALTUNGEN
([HTTP://WWW.CLIQUE-SUED.DE/VERANSTALTUNGEN/](http://www.clique-sued.de/veranstaltungen/))

Künstler gegen Aids

42 /
SHARES

f **FACEBOOK** (<https://www.facebook.com/sharer/sharer.php?u=http%3A%2F%2Fwww.clique-sued.de%2Fkuenstler-gegen-aids%2F>)

t ([https://twitter.com/share?url=http%3A%2F%2Fwww.clique-sued.de%2Fkuenstler-gegen-aids%2F&text=I just saw%20K%C3%BCnstler%20gegen%20Aids%20-%20Click to see also%20%20](https://twitter.com/share?url=http%3A%2F%2Fwww.clique-sued.de%2Fkuenstler-gegen-aids%2F&text=I+just+saw%20K%C3%BCnstler%20gegen%20Aids%20-%20Click+to+see+also%20%20))

G+
(<https://plus.google.com/share?url=http%3A%2F%2Fwww.clique-sued.de%2Fkuenstler-gegen-aids%2F>)

Am 21. November wurde zum 16. Mal die Gala „Künstler gegen Aids“ gefeiert. Das Charity-Event zugunsten der Berliner Aids-Hilfe e. V., fand traditionell wieder im Theater des Westens statt. Rund 1600 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Unterhaltung folgten der Einladung und tummelten sich auf den roten Teppich.

In Berlin sind rund 16500 Menschen an Aids erkrankt und die Gala „Künstler gegen Aids“ unterstützt ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2020 soll die Krankheit weitgehend verschwunden sein.

Klaus Wowereit und Annabelle Mandeng führten durch den Abend. Mit dabei waren Bonnie Strange, Rita Süßmuth, Renate Künast, Dilek Kolat, Dagmar Frederic, Susanne und Oliver Juhnke, Barbar Schöne, Peter Kurth, René Koch, Monika Hansen und Udo Walz. Alle Künstler verzichteten zugunsten der Berliner Aidshilfe auf ihre Gage.

Neben dem Theaterensemble von **Sister Act** beteiligten sich unter anderem **Angelika Milster**, **Katharine Mehrling**, **Caught in the Act** und **The Flying Steps** am Programm des Abends.

Klaus Wowereit fasste den Ernst der Lage in Worte. „Bei den großen Herausforderungen unserer Zeit verschwinden Themen wie HIV und Aids schnell aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit“, so Wowereit. „Doch der Kampf gegen diese Krankheit ist noch lange nicht gewonnen. Jedes Jahr werden in Berlin schätzungsweise 450 Menschen positiv auf HIV getestet.“

„Geht zum Test, bleibt nicht unwissend“, appellierte Schirmherrin **Judy Winter** am Montagabend im ausverkauften Theater des Westens an die Gäste der Gala „Künstler gegen Aids“.

Nach dem umfangreichen Bühnenprogramm brachten **Ades Zabel** und **Biggy van Blond** die Gäste auf der Aftershowparty zum Tanzen.

www.berlin-aidshilfe.de (<http://www.berlin-aidshilfe.de>)

KÜNSTLER GEGEN AIDS - DIE GALA 2016



**VICTRESS AWARDS
GALA 2016**



**Berliner Senat tagte
in Reinickendorf**



**Berliner
Mittelstandskongress**

KÜNSTLER GEGEN AIDS - DIE GALA 2016



Lars Vestergaard von Laustsen und Judy Winter/ Foto: Behrens

Am 21. November 2016 fand das Benefizevent im Stage Theater des Westens zugunsten der Berliner Aids-Hilfe e.V. unter der Schirmherrschaft von Judy Winter und Klaus Wowereit statt. Erstmals führte Klaus Wowereit in diesem Jahr als Moderator gemeinsam mit Annabelle Mandeng auch durch den Abend. Seit 15 Jahren unterstützt Klaus Wowereit als Kuratoriumsmitglied die Arbeit der Berliner Aids-Hilfe e.V., unter anderem setzt er sich zusammen mit Judy Winter seit vielen Jahren als Schirmherr von „Künstler gegen Aids“ für gesellschaftliche Akzeptanz von und Solidarität mit HIV-Positiven und an Aids erkrankten Menschen ein.

Klaus Wowereit: „Bei den großen Herausforderungen unserer Zeit verschwinden Themen wie HIV und Aids schnell aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit. Doch der Kampf gegen diese Krankheit ist noch lange nicht gewonnen. Jedes Jahr werden in Berlin schätzungsweise 450 Menschen positiv auf HIV getestet. ‚Künstler gegen Aids‘ bietet uns die Chance, das Thema HIV und Aids in die Öffentlichkeit zu tragen. Ich freue mich sehr, dass ich diese besondere Benefizgala nun zum ersten Mal auf der Bühne begleiten darf.“

Am 21. November 2016 traten zum 16. Mal namhafte nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler im Stage Theater des Westens zugunsten der Berliner Aids-Hilfe e.V. auf. Dabei waren unter anderem: Angelika Milster, Katharine Mehrling, Caught In The Act, das Ensemble von Sister Act.

Wie in den Vorjahren verzichteten alle Künstlerinnen und Künstler im Sinne der guten Sache auf ihre Gagen. Mit den Beiträgen der Sponsoren und des Publikums trugen sie dazu bei, dass Menschen mit HIV und Aids geholfen werden kann. Die Erlöse der diesjährigen Benefizgala werden für den Hilfsfonds für Menschen mit HIV und Aids und die Begegnungsangebote der Berliner Aids-Hilfe, zu denen bspw. die Krankenreise zählt, verwendet.

Der HIV Awareness Award ging an Anne Momper, Frau des früheren Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Walter Momper.

Quelle und weitere Informationen: www.kuenstlergegenaids.de

THE WORLD NEWS II

Künstler gegen Aids Gala 2016

Category: BOULEVARD | Published on Monday, 21 November 2016 00:00



Am 21. November 2016 fand im Stage Theater des Westens die 16. traditionelle Benefizgala KÜNSTLER GEGEN AIDS der Berliner Aids-Hilfe e.V. statt.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Anne Momper mit dem HIV AWARENESS AWARD ausgezeichnet, der zum zweiten Mal verliehen wurde.

Klaus Wowereit, neben Judy Winter Schirmherr der Veranstaltung, führte die 1.600 Gäste des ausverkauften Hauses an der Seite von Annabelle Mandeng durch den Abend. Zu den im Kampf gegen HIV/Aids auftretenden Künstlern aus dem In- und Ausland gehörten unter anderem Angelika Milster, Katharine Mehrling, Caught In The Act, Andreas Scholl, The Flying Steps und das Theaterensemble von Sister Act.

ANNE MOMPER mit HIV AWARENESS AWARD AUSGEZEICHNET

Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, hielt zu Beginn der Veranstaltung ein Grußwort. Inhaltlich orientierte sich der Abend an der internationalen Fast-Track-Cities Initiative zur Beendigung von Aids bis zum Jahr 2030. Das 90-90-90-Ziel der Initiative ist es, dass 90 Prozent aller Menschen mit HIV ihren positiven Status kennen. Von diesen sollen sich 90 Prozent in antiretroviraler Therapie befinden und davon sollen bei 90 Prozent der Behandelten keine Viren mehr im Blut nachweisbar sein. Die Fast-Track-Cities, darunter das Land Berlin mit der Berliner Aids-Hilfe, wollen dieses Ziel gemeinsam bereits bis zum Jahr 2020 erreichen.

Prof. Dr. Rita Süßmuth, ehemals Bundesgesundheitsministerin und Bundestagspräsidentin a.D., hielt die Laudatio auf Anne Momper, die für ihr langjähriges Engagement für Menschen mit HIV/Aids mit dem zweiten HIV AWARENESS AWARD der Berliner Aids-Hilfe e.V. ausgezeichnet wurde. Bei der Preisverleihung wurde unter anderem der besondere Mut von Anne Momper hervorgehoben, mit dem sie im Juni 1990 bundesweite Aufmerksamkeit erlangte. Indem sie mit ihrer Tochter und HIV-positiven bzw. an Aids erkrankten Menschen gemeinsam schwimmen ging, setzte sie ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie setzte sich stets dafür ein, dass an die Stelle von Unwissenheit und Vorurteilen ein differenzierter und informierter Blick auf die Infektionskrankheit treten. Mit diesem persönlichen Einsatz, und ihrer Mitbegründung des Wohnprojektes Zuhause im Kiez gGmbH (ZiK, als Ausgründung der Berliner Aids-Hilfe e.V.) habe sie nicht nur viele Menschen mit HIV/Aids im Kampf gegen Diskriminierung unterstützt, sondern vielen auch zu einem betreuten Wohnplatz verholfen.

Die Künstlerinnen und Künstler des Abends verzichteten alle im Sinne der guten Sache auf Ihre Gagen. Der Erlös der Veranstaltung kommt den Begegnungs- und Hilfsangeboten der Berliner Aids-Hilfe e.V. zu Gute.

Bei der After Show-Party brachte DJ Ades Zabel die Gäste gemeinsam mit Biggy van Blond zum Tanzen. Auch der ehemalige Intendant und Künstlerische Leiter des Theater des Westens, Helmut Baumann, trat nach vielen Jahren erstmals wieder an seiner alten Wirkungsstätte bei Eric Lee Johnson & Friends in der eigens eingerichteten MusicalLounge auf.

News Berlin und Bezirke

Gala "Künstler gegen Aids" im Theater des Westens!



22. November 2016 (2151 Besucher)

(dpa) Berliner-Sonntagsblatt von: Promi-Experte Andy Moor

Aktuelle Promi-News: Gestern fand in Berlin zum 16. Mal die Gala "Künstler gegen Aids" der Berliner Aids-Hilfe e. V. im Theater des Westens statt. Ein buntes Showprogramm mit Künstlern wie Angelika Milster, Caught in the Act, die Flying Steps oder das Ensemble von „Sister Act“ begeisterten die rund 1600 Gäste des Abends. Wie in den Vorjahren verzichteten alle Künstlerinnen und Künstler im Sinne der guten Sache auf ihre Gagen. Auf dem roten Teppich zeigten sich auch Promis wie Barbara Schöne, Rita Süßmuth, Susanne und Oliver Juhnke, Daniela Ziegler, Klaus Wowereit, Judy Winter oder Annabelle Mandeng. Die Berliner- Aids-Hilfe e.V. wurde 1985 als gemeinnütziger Verein gegründet.

Mehr als 200 ehrenamtliche Mitarbeiter ermöglichen die Umsetzung der vielschichtigen Angebotsstruktur der Berliner Aids-Hilfe für Menschen mit HIV/Aids. Unermüdlich engagieren sie sich bei den Begegnungsangeboten, am Beratungstelefon, vor Ort in den Krankenhäusern und Justizvollzugsanstalten und bei der Ämter- und der emotionalen Begleitung. Die Berliner Aidshilfe e.V. ist auf Spenden angewiesen. Wenn Sie die Berliner Aidhilfe unterstützen wollen, klicken Sie auf den nachstehenden [Link](http://www.berlin-aidshilfe.de/). <http://www.berlin-aidshilfe.de/> Fotos von Star-Fotograf Dieter Baganz (Agentur Baganz) [Mehr Promi-News](#)



Bild: Klaus Wowereit, Felix Martin, Foto: Agentur Baganz



Bild: Barbara Schöne, Felix Martin, Foto: Agentur Baganz

QUEER.de Suche: (News-Übersicht)

Community | CSD-Termine

Home | Politik | Szene | Boulevard | Blog | Meinung | Glaube | Lifestyle | Reise | Kultur | Bu

> Home > Szene > Deutschland

22.11.2016, 08:59h -|+ 1 Teilen: [Twitter](#) | [Facebook](#)

Benefizgala in Berlin

Anne Momper mit "HIV Awareness Award" ausgezeichnet



Als 1990 der damalige CDU-Sportstadtrat Axel Rabbach nach Protesten von Bademeistern einer Schwimmgruppe von HIV-Positiven den Zugang zum Stadtbad Charlottenburg untersagte, ging Anne Momper demonstrativ mit der Gruppe schwimmen (Bild: BAH / Brigitte Dummer)

Schirmherr Klaus Wowereit moderierte am Montagabend die ausverkaufte Berliner Benefizgala "Künstler gegen Aids".

Am Montagabend fand im Stage Theater des Westens die 16. traditionelle Benefizgala "Künstler gegen Aids" der Berliner Aids-Hilfe statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Anne Momper, die Frau des früheren Regierenden Bürgermeister Walter Momper, mit dem "HIV Awareness Award" ausgezeichnet, der zum zweiten Mal verliehen wurde.

Klaus Wowereit, neben Judy Winter Schirmherr der Veranstaltung, führte die 1.600 Gäste des ausverkauften Hauses an der Seite von Annabelle Mandeng durch den Abend. Zu den im Kampf gegen HIV auftretenden Künstlern aus dem In- und Ausland gehörten unter anderem Angelika Milster, Katharine Mehrling, Caught in the Act, Andreas Scholl, The Flying Steps und das Theaterensemble von Sister Act.

Das 90-90-90-Ziel des Landes Berlin

Integrationsministerin Dilek Kolat hielt zu Beginn der Veranstaltung ein Grußwort. Inhaltlich orientierte sich der Abend an der internationalen Fast-Track-Cities-Initiative zur Beendigung von Aids bis zum Jahr 2030. Das 90-90-90-Ziel der Initiative ist es, dass 90 Prozent aller Menschen mit HIV ihren positiven Status kennen. Von diesen sollen sich 90 Prozent in antiretroviraler Therapie befinden und davon sollen bei 90 Prozent der Behandelten keine Viren mehr im Blut nachweisbar sein. Die Fast-Track-Cities, darunter das Land Berlin mit der Berliner Aids-Hilfe, wollen dieses Ziel gemeinsam bereits bis zum Jahr 2020 erreichen.

Prof. Dr. Rita Süßmuth, ehemals Bundesgesundheitsministerin und Bundestagspräsidentin a.D., hielt die Laudatio auf Anne Momper, die für ihr langjähriges Engagement für Menschen mit HIV/Aids mit dem zweiten "HIV Awareness Award" der Berliner Aids-Hilfe ausgezeichnet wurde. Bei der Preisverleihung wurde unter anderem der besondere Mut von Anne Momper hervorgehoben, mit dem sie im Juni 1990 bundesweite Aufmerksamkeit erlangte. Indem sie mit ihrer Tochter und HIV-positiven bzw. an Aids erkrankten Menschen gemeinsam schwimmen ging, setzte sie ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

Aufklärung statt Vorurteile

Anne Momper setzte sich stets dafür ein, dass an die Stelle von Unwissenheit und Vorurteilen ein differenzierter und informierter Blick auf die Infektionskrankheit treten. Mit diesem persönlichen Einsatz, und ihrer Mitbegründung des Wohnprojektes Zuhause im Kiez gGmbH (ZiK) habe sie nicht nur viele Menschen mit HIV im Kampf gegen Diskriminierung unterstützt, sondern vielen auch zu einem betreuten Wohnplatz verholfen.



Annabelle Mandeng und Klaus Wowereit führten durch den Abend (Bild: BAH / Brigitte Dummer)

[Bild vergrößern](#)

Aufklärung statt Vorurteile

Anne Momper setzte sich stets dafür ein, dass an die Stelle von Unwissenheit und Vorurteilen ein differenzierter und informierter Blick auf die Infektionskrankheit treten. Mit diesem persönlichen Einsatz, und ihrer Mitbegründung des Wohnprojektes Zuhause im Kiez gGmbH (ZiK) habe sie nicht nur viele Menschen mit HIV im Kampf gegen Diskriminierung unterstützt, sondern vielen auch zu einem betreuten Wohnplatz verholfen.

Alle Künstler des Abends verzichteten alle im Sinne der guten Sache auf ihre Gagen. Der Erlös der Veranstaltung kommt den Begegnungs- und Hilfsangeboten der Berliner Aids-Hilfe zu Gute.

Bei der After Show-Party brachte DJ Ades Zabel die Gäste gemeinsam mit Biggy van Blond zum Tanzen. Auch der ehemalige Intendant und Künstlerische Leiter des Theater des Westens, Helmut Baumann, trat nach vielen Jahren erstmals wieder an seiner alten Wirkungsstätte bei Eric Lee Johnson & Friends in der eigens eingerichteten Musical-Lounge auf.

Vorschläge zur Nominierung für den HIV Awareness Award 2017 können ab sofort [online eingereicht](#) werden. (cw/pm)

Event-Galerie



Künstler gegen Aids 2016

20 Bilder



K Ü N S T L E R G E G E N A I D S

**TV-Berichterstattung
KÜNSTLER GEGEN AIDS 2016**

21.11.16	RBB „ZiBB“
22.11.16	TV.Berlin
22.11.16	RTL „Exklusiv“
22.11.16	VOX „Prominent“